

Nur eine Sache des Aspektes?

Ziel

In dem vorliegenden Beitrag wird versucht, einen Überblick über die Komplexität der kroatischen Aspektopposition auf der formalen wie auf der inhaltlichen Ebene zu geben. Es wird darum gehen, das Verhältnis des morphologischen Ausdrucks und der Funktion des Verbalaspekts im Kroatischen in einem gerafften Überblick zu beschreiben und damit seine Position in der allgemeinen Aspekttypologie abzudecken. Leitgedanke dieses Beitrags ist die strikte Trennung von Aspektformen und Aspektfunktionen bezogen auf die Aspektgrammeme „*perfektiv*“ und „*imperfektiv*“ als Oppositionsglieder innerhalb der slavischen Aspektkategorie.

Es wird kein umfassender Forschungsbericht über aspektologische Forschung im Bereich der Slavistik geliefert werden. Ich verweise hier auf Vinogradov (1972), Dostal (1954), Maslov (1963), Isačenko (1962), Andersson (1972) und Pollak (1988). Eine Arbeit wie diese kann eine Monographie über den Aspekt in einer Einzelsprache werden.

Gegenstand

Der Verbalaspekt ist eine sprachliche Kategorie, die insbesondere in der slavischen Linguistik Gegenstand intensiver Forschungen war und immer noch ist. Dies hat seine Ursachen u.a. darin, dass der Verbalaspekt in der Slavistik als eine eigenständige Kategorie entdeckt wurde, die von anderen grammatischen Erscheinungen wie dem Tempus einerseits und von lexikalischen Phänomenen wie der Aktionsart andererseits zu trennen ist. Wenn von der Grammatikalisierung des kroatischen Verbalaspektes die Rede ist, meint man damit, dass jedes Verb (Ausnahme: die biaspektuellen) eindeutig einem der beiden Oppositionsglieder zugeordnet werden kann. Der Verbalaspekt ist im Kroatischen obligatorisch und systemhaft, er erscheint also implizit in jeder finiten sowie infiniten Form jedes beliebigen Verbs – damit wird aber nicht behauptet, dass jedes Verb automatisch „doppelt“ auftreten muss.

Funktionen der Aspektopposition

Unter *Verbalaspekt* versteht man eine nichtdeiktische Kategorie, die Unterschiede in der Sicht und Auffassung des Geschehens durch den Sprecher signalisiert. In bestimmten Kontexten kann daher die gleiche außersprachliche Situation durch die Formen sowohl des perfektiven als auch des imperfektiven Aspekts beschrieben werden. Die Situation, von der gesprochen wird, kann identisch sein. Das bedeutet aber nicht, dass der Sprecher die gleiche Information über diese Situation vermittelt. Seine Betrachtungsweise ändert sich abhängig vom ausgewählten Aspekt. Mit dem Aspekt ist es möglich, eine Perspektive zu wählen, aus der gesprochen wird. Der Sprecher kann nicht nur das Geschehen lokalisieren, sondern auch sich selbst.

Bezüglich des semantischen Gehaltes, sind in der Aspektforschung zwei Auffassungen diskutabel: die Ganzheitlichkeitstheorie und das Kriterium der zeitlichen Begrenztheit.

Pf. Verb drückt einen Sachverhalt als ein ganzheitliches und zusammengefasstes Geschehen aus, d.h. mit allen in ihm angelegten Grenzen. Impf. Verb drückt dagegen einen Sachverhalt ohne Berücksichtigung seiner Grenze aus, d.h. er lässt dieses Merkmal unausgedrückt. In Opposition zum pf. Verb ist hiermit auch der Fall erfasst, dass die Erreichung von Grenzen explizit ausgeschlossen ist.

Impf. Verb drückt die in Phasen geteilte laufende Handlung im Hinblick auf ihre innere zeitliche Struktur, während pf. Verb die Handlung wie eine nicht in Phasen teilbare Gesamtheit, also als ein Ganzes ohne Rücksicht auf ihre innere zeitliche Struktur ausdrückt.

Aus dem Grund, dass bei dem pf. Verb nicht möglich ist, seine Handlung in Phasen ihrer inneren zeitlichen Struktur zu teilen und dann als solche zu betrachten, lässt sich bei ihm die Handlung als die Gesamtheit, Fertigkeit, Fälligkeit, Begrenztheit, oder als der Prozess eingekerkert durch seinen Anfang und/oder Ende betrachten. Der Fakt, dass die Handlung des impf. Verbs in den Phasen ihrer inneren zeitlichen Struktur analysiert wird, führt nicht selten zum Resultat, dass solches Verb keine Aussage über das Ergebnis der Handlung macht bzw. machen kann.

Der Gegensatz *imperfektiv* vs. *perfektiv* wird als eine private Opposition dargestellt.

Das pf. Glied der Aspektopposition ist merkmalspezifisch (merkmaltragend), während sich das impf. Glied diesem Merkmal gegenüber neutral verhält.

Einleitung

Der grammatische Verbalaspekt gilt als eine der Haupteigenschaften und Hauptkategorien des Verbs im Kroatischen, die seit dem Beginn der Beschreibung der kroatischen Grammatik immer eine wichtige Richtlinie im grammatischen Diskurs war. Außerdem ist die Beschreibung des Verbalaspektes ein Beweis für die Norm der Allgemeinbeschreibung der grammatischen Struktur sowie für die Konsistenz und Systematik der grammatischen Reflexion bei den Linguisten und Philologen in der Entwicklung der grammatischen Tradition.

Formen der Aspektopposition

Präfixale Perfektiva

Es ist zu betonen, dass kein einziges Präfix ausschließlich grammatische Bedeutung aufweist – ein und dasselbe Präfix kann bei einem Lexem sowohl zur Bildung des perfektiven Paradigma dienen, als auch zur Modifikation dessen Bedeutung beitragen, so dass ein neues Lexem entsteht, z.B. *pisati/napisati* „schreiben“ vs. *biti* „sein“/ *ubiti* „töten“/ *razbiti* „zerschlagen“/ *probiti* „durchbrechen“ (→ „kategorisch (=grammatisch) bedingten Homonymie“). Eine solche Aufteilung der Verben ist durch die komplexe Morphologie des Kroatischen bedingt.

Sekundäre Imperfektiva

Wird über die Präfigierung zusammen mit einer Teilbedeutung des zugehörigen Simplex ein selbstständiges Lexem konstituiert, dann besteht eine Tendenz, die imperfektiven Bedeutungen anstatt durch das polyseme Simplex durch eine eigene Form auszudrücken. Hierzu dient die (sekundäre) Imperfektivierung mit den Suffixen *-(a,i,o)va-* oft mit Vokal- oder/und Konsonantenwechsel des Verbalstammes.

Im Kroatischen ist die Bildung sekundärer Imperfektiva auch im Fall bereits bestehender präfixal gebildeter Verben die Regel, so dass hier sehr oft „Aspekttrippel“ oder „dreigliedrige Aspektkorrelation“ vorliegt (z.B. *pisati/izpisati/izpisivati* „ausschreiben“, wobei die beiden Imperfektiva weitgehend variativ gebraucht werden, jedoch mit Bevorzugung der einen oder anderen Form). Daraus lässt sich schließen, dass das Kroatische eine höhere Produktivität der Suffigierung zeigt.

Als ein allgemeines Kriterium für echte Aspektpaare wird angenommen, dass nur solche Präfixverben, die keine sekundäre Imperfektivierung zulassen, als Oppositionsglieder zu ihnen entsprechenden Simplicia anzusehen sind.

Die Suppletion

Dieser Bildungstyp kommt im Kroatischen selten vor. Es kann unterschieden werden zwischen Vollspletion, in der Oppositionsglieder unterschiedliche Wurzeln zeigen (*govoriti/reći* „sprechen“, *slušati/čuti* „hören“, *gledati/vidjeti* „sehen“) und Teilsuppletion, in der formale Ähnlichkeiten zwischen den Oppositionsgliedern bestehen (*zaspatici/usnuti* „einschlafen“, *sjedati/sjesti se* „sich setzen“, *položiti/poleći* „hinlegen“).

Monoaspektuelle und biaspektuelle Verben

Verben, deren Bedeutung nur mit einem Aspekt kompatibel ist, gehen kein Partnerschaftsverhältnis ein. Hauptsächlich handelt es sich hier um die Zustandsbedeutungen (*imati* „haben“, *znati* „wissen“). Hier werden Zustände geschildert, die keiner inhärenten Grenze zustreben.

Eine geringe Zahl von Verben (die biaspektuellen Verben) kommen in beiden Aspekten vor (*doručkovati* „frühstücken“, *krstiti* „taufen“, *vezati* „binden“, *biti* „sein“ etc.

Der Aspekt als einzelsprachliche vs. universale Kategorie

Der Aspekt als einzelsprachliche Kategorie

Im Kroatischen ist Aspekt eine grammatische Kategorie des Verbs, die in der Opposition *imperfektiv* vs. *perfektiv* besteht. Unter dem Begriff der grammatischen Kategorie ist Folgendes zu verstehen: Das jeweilige Phänomen (hier: der Aspekt) ist im System der betreffenden Sprache (hier: des Kroatischen) vollständig und somit durchgehend grammatikalisiert. Es existieren also im Kroatischen aspektuelle Bedeutungen, die durch die unterschiedlichen Aspektformen von sich aus dargestellt werden.

Der Aspekt als universale Kategorie

Der Aspekt ist demnach eine allgemeine, universale Möglichkeit, die in den verschiedenen Einzelsprachen mit unterschiedlichen sprachlichen Mitteln realisiert sein kann, aber nicht realisiert werden muss. In einer Sprache existiert also der Aspekt als eine grammatische Kategorie, in einer anderen übernehmen z.B. lexikalische oder syntaktische Mittel aspektuelle Funktionen. Hier gilt es festzustellen, dass einzelsprachliche Oppositionen weder als universal noch als auf andere Sprachen übertragbar anzusehen sind. Nun stellt sich die Frage, ob es bei dem Aspekt um eine Kategorie handelt, die zwei Arten der Erfahrung aus der speziellen Weltansicht einer bestimmten Sprachgemeinschaft wiedergibt, oder aber um eine allgemeine Kategorie, die jedoch einzelsprachlich nicht notwendigerweise realisiert ist oder hier auch anderen Funktionen entsprechen kann. Die neueste Aspektforschung betrachtet Aspekt sehr oft als universale Kategorie, die einzelsprachlich unterschiedlich realisiert werden kann.

Die Vertreter dieser universalen Hypothese betrachten aber nur dann den Aspekt als grammatische Kategorie, wenn die unterschiedliche Perspektivierungen am selben Verb ausgedrückt werden. Von daher kann die Realisierung des Aspektes im Kroatischen als prototypisch betrachtet werden.